

Liebe Leserin, lieber Leser

Die Zukunft wird dem Museum zwei wichtige Änderungen bringen: Zum einen führt die bevorstehende Renovation der Villa Bühler das Münzkabinett zurück ins Museumsgebäude. Im Frühjahr 2018 wird es für gut ein Jahr in den leeren Räumen der vormalig dort platzierten Studienbibliothek Raum für Arbeitsplätze und kleinere Ausstellungen finden. Wir versprechen uns von dieser Wahl Synergien und einen positiven Einfluss auf die wachsenden Besucherzahlen: Von 3400 Besuchern 2014 und 3713 Besuchern 2015 stiegen sie 2016 auf 3991 Besucher, eine erfreuliche Entwicklung, die auch unsere Vereinsmitglieder in ihrem Engagement bestärken kann.

In die Zukunft weist die digitale Erfassung der Sammlung. Hatten bisher umfangreiche Sammlungskataloge mit langen Bearbeitungszeiten und hohen Druckkosten den Einblick in den grossen Münzbestand ermöglicht, so werden künftig neue Zugänge digital erfasst und zugänglich gemacht. Dies entspricht den heutigen Ansprüchen an wissenschaftliches Arbeiten und zeigt, dass das Münzkabinett sich als modernes Kompetenzzentrum präsentiert.

Gewiss wird das Münzkabinett auch in Zukunft in der Stadt, aber auch in der numismatischen Welt die gebührende Resonanz finden. Was das vielfältige Haus 2016 geleistet hat und was weiter geplant ist, lässt sich auf den folgenden Seiten lesen.

Katharina Furrer-Kempter,
Präsidentin «Freunde des Münzkabinetts»

K. Furrer-Kempter

Benedikt Zäch, Leiter Münzkabinett

Benedikt Zäch

Themen

IM BLICKPUNKT >>

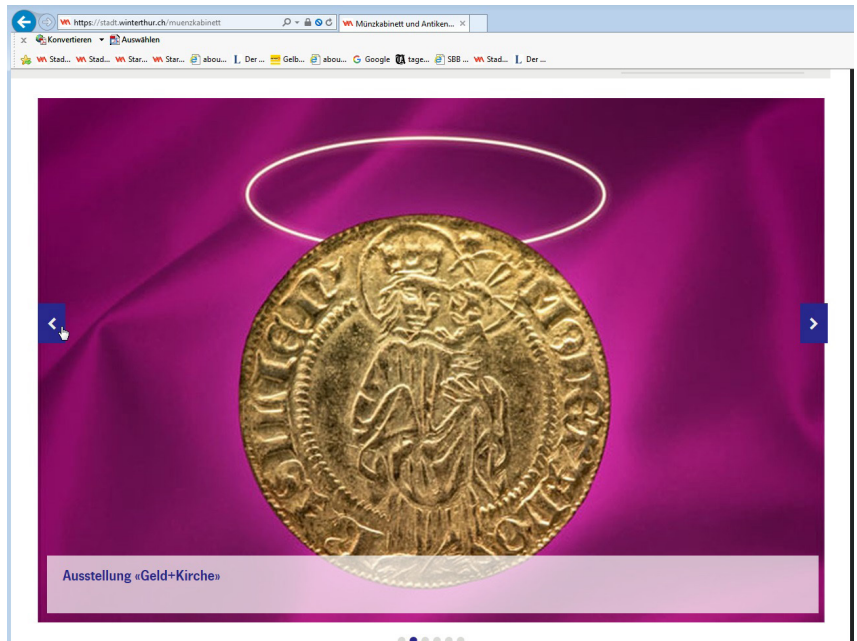
Neue Website online

RÜCKBLICK >>

Das Jahr 2016 im Münzkabinett

LESETIPP >>

Die Publikation zur Ausstellung



Im Blickpunkt: Unsere neue Website

Am 14. November 2016 Punkt 16 Uhr war es soweit: Der neue Internetauftritt der Stadt Winterthur wurde aufgeschaltet. Über hundert Redaktorinnen und Redaktoren in den verschiedenen Abteilungen der Stadtverwaltung waren davor über längere Zeit damit beschäftigt, die Inhalte dafür zu erarbeiten. Auch die Homepage des Münzkabinetts erstrahlt in neuem Glanz – und mit neuer Struktur.

Mit einem stolzen Alter von 12 Jahren genügte die Homepage des Münzkabinetts Winterthur nicht mehr den heutigen Anforderungen. Das Hintergrundsystem, mit welchem wir die Inhalte verwalteten, war störungsanfällig und langsam, im Vordergrund schränkten uns die farbliche und gestalterische Festlegung zu sehr ein, ausserdem funktionierte die Website schlecht auf Geräten wie Smartphones oder Tablets.

Als sich ein Neuauftritt der gesamten Stadtverwaltung abzeichnete, war der Entscheid rasch gefällt: Das schlichte, einheitliche Erscheinungsbild mit individuellen Gestaltungsmöglichkeiten sprach uns an, die einfache Verwaltung von Texten und Bildern ebenso. Der Entscheid, mit dem Verzicht auf eine unabhängige, eigene Website wieder näher an die Stadtverwaltung zu rücken, ermöglichte es uns ausserdem, für einen

Bruchteil der üblichen Kosten zu einem neuen Auftritt im Internet zu kommen.

Seit Mitte November führt nun also der Link www.muenzkabinett.ch automatisch zu unserer neuen Website. Im Zentrum stehen Fotos der Villa Bühler und der Ausstellung, die Struktur des Inhalts wurde mit den Kapitel Münzkabinett / Sammlung und Bibliothek / Freundeskreis / Vermittlung übersichtlich gegliedert.

Handlungsbedarf besteht noch bei der Veranstaltungsübersicht – eine Agenda muss erst entwickelt werden und soll für uns und andere städtische Institutionen im Laufe des Jahres zugänglich gemacht werden. Ebenso werden wir den Inhalt fortlaufend ausbauen und anreichern – es lohnt sich also, unsere Homepage www.muenzkabinett.ch immer mal wieder zu besuchen!

Bettina Gasser Good

Rückblick: Das Jahr 2016 im Münzkabinett



Über die Grenzen hinweg: Die Vernissage der Hunnen-Ausstellung wurde durch ein Streichquartett des Musikkollegiums Winterthur eröffnet.

Die Ausstellungen und Veranstaltungen des Münzkabinetts zogen 2016 insgesamt 3991 Besucherinnen und Besucher an, was gegenüber dem Vorjahr (3713) nochmals eine Steigerung bedeutete. Dazu beigetragen hat ganz wesentlich die Museumspädagogik: In 87 Workshops nutzten 1569 Schülerinnen und Schüler die verschiedenen Vermittlungsangebote des Münzkabinetts. Auch verschiedene Kooperationen (mit der städtischen Denkmalpflege, mit der Sammlung Winterthur der Bibliotheken Winterthur, dem Schlossverein Hegi und dem Inventar der Fundmünzen der Schweiz IFS in Bern) trugen zu einem vielfältigen Programm bei.

Ausstellungen und Veranstaltungen

Eine Buchvernissage des IFS im Januar mit zahlreichem Publikum aus der ganzen Schweiz und ein Keltentag im April bildeten die Höhepunkte im letzten Viertel der Kelten-Ausstellung.

Im Mai öffnete die neue Wechsel-Ausstellung «Das Antlitz des Fremden – Münzen der Hunnen und Westtürken in Zentralasien», eine Kooperation mit dem Kunsthistorischen Museum Wien. Im Juli fand ein Konzert im Rahmen der Winterthurer Museumskonzerte statt. Im Mai und im September absolvierte das Münzkabinett Gastauftritte am Römertag in Vindonissa

(Brugg) und am Schlossfest in Hegi. Der Winterthurer Museumsbestimmungstag im November fand im Turnus wieder im Münzkabinett statt.

Ab Anfang November bot das Münzkabinett Gastrecht für Skulpturen des Winterthurer Künstlers Alfred Fassnacht, die zum Teil im Dialog mit der Wechsel-Ausstellung entstanden waren. Im Dezember wurde an einer Vernissage eine Begleitpublikation zur Hunnenausstellung von Michael Alram, Direktor des Münzkabinetts des Kunsthistorischen Museums Wien, vorgestellt.

Sammlungen und Bibliothek

Die Sammlungen zur Münz- und Geldgeschichte wuchsen um rund 250 Objekte; die meisten davon waren Geschenke. Die Bibliothek wuchs um 561 Einheiten, davon wurden 66 Werke geschenkt. 896 neue Katalogisate wurden im Bibliothekssystem erfasst; dazu zählen auch 311 Einzelaufnahmen von Aufsätzen. Die Re katalogisierung der Sonderdrucke in der Bibliothek wurde fortgesetzt. Ende Jahr fand ein interner Digitalisierung-Workshop statt, der den Start zur Erarbeitung einer Digitalstrategie für die Sammlungen, die Bibliothek und die Online-Präsenz des Münzkabinetts bildete. Sie soll in den nächsten Jahren umgesetzt werden und die Sichtbarkeit der Sammlungen deutlich erhöhen.

Öffentlichkeitsarbeit

Bei seiner Öffentlichkeitsarbeit nutzte das Münzkabinett ausgewählte Kanäle und setzte dort auf Präsenz und Kontinuität. Das sehr positive Echo auf die Veranstaltungs-Postkarten, die das gestalterische Gesicht des Münzkabinetts prägen, bestätigt diese Strategie.

Beim Relaunch des städtischen Onlineauftritts wurde die Website vollständig neu gestaltet (siehe: Im Blickpunkt). Der Facebook-Auftritt des Museum erreicht ein sehr internationales Publikum und zählte Ende Jahr 571 Follower.



Fredi Fassnachts Skulpturen im Dialog mit der Wechselausstellung.

Wissenschaftliche Dienstleistungen, Forschung

Das Münzkabinett bearbeitete im Rahmen des langjährigen Dienstleistungsvertrags mit der Kantonsarchäologie Münzfunde aus dem Kanton Zürich. 2016 wurden insgesamt 1'178 bezahlte Arbeitsstunden geleistet. Gegenwärtig sind vier grössere Projekte in Arbeit, die 2018 und 2019 zu Publikationen führen werden.

Der Leiter und der wissenschaftliche Mitarbeiter beantworteten 21 Anfragen von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus der Schweiz, Deutschland, Italien, Frankreich, Grossbritannien und den USA. An Tagungen im In- und Ausland (Münster, Graz, Durham, Oslo) wurde das schweizerische und internationale Netzwerk des Museums gepflegt und erweitert.

Benedikt Zäch

Gotthold Ephraim Lessing (1938–2017): Eine Erinnerung



Gotthold Lessing (links) im Gespräch.

Das Erste, das mir an Gotthold Ephraim Lessing auffiel, war der Name (die beiden Vornamen nahm ich erst viel später zur Kenntnis). Das ist bezeichnend, denn der freundliche, interessierte Herr mit dem bekannten Namen drängte sich selbst nicht in den Vordergrund. Erst allmählich, als ich mit ihm näher ins Gespräch kam, kam zum Vorschein, dass sich hinter dem klingenden Singsang seiner Mundart, einer aparten Mischung zwischen Schweizer Mundart und seinem heimischen Dialekt der Eifel, eine wissbegierige Leidenschaft für Archäologie und Geschichte verbarg.

Ich erfuhr mit der Zeit, dass Gotthold Lessing bereits in jungen Jahren archäologische Vorlesungen besucht hatte, sich dann aber einem praktischen Beruf zuwenden musste: Er war Steintechniker. Ich vernahm, dass sich die archäologische Leidenschaft, still, aber brennend, im Sammeln Ausdruck suchte, zunächst von Antiken, dann immer mehr von Münzen. Das Sammeln war aber stets angeleitet durch Wissenserwerb; es ging ihm nicht um den Gegenstand, sondern um das Lernen, das handgreifliche Erfahren alter Kulturen durch das Objekt. Es war ein Sammeln, das von innerer Bereicherung, nicht vom Besitz lebte, und etwas, das dem Sammler im vollen Sinn des Worts Glück bereitete. Die verhältnismässig wenigen Mittel, die Gotthold Lessing einsetzen konnte, lernten

ihn genau zu betrachten, was er da sammelte und geduldig zu warten. Geduld war aber etwas, wozu er sich nicht zwingen musste, sie war ihm ebenso gegeben wie die Sorgfalt, sich mit Dingen zu befassen, die, wie Münzen, nicht sofort verraten, woher sie kommen und wie man sie genau einordnen muss. Man muss sich in sie vertiefen, mit Spürsinn und Zeit gleichermassen. Von beidem brachte Gotthold Lessing nach seiner Pensionierung sehr viel mit.

So lernte ich ihn, an vielen Führungen und Veranstaltungen, die er im Münzkabinett besuchte, etwas näher kennen. Ein Zuhörer von ganz selbstverständlicher Höflichkeit, wach und wissbegierig und stets bereit, Neues zu lernen und zu erfahren: So erlebte ich ihn auch an einer meiner Lehrveranstaltungen an der Universität Zürich, die er besuchte. Er war gern unter den jungen Studierenden, auch da erpicht darauf, Neues zu lernen, äusserst hilfsbereit, wenn es darum ging, sein reiches Wissen zu teilen, ohne sich je aufzudrängen. Menschenfreundlichkeit und Neugier auf Andere: Das ist keineswegs selbstverständlich für Sammler, die sich so intensiv mit Objekten beschäftigen; es war ihm aber in hohem Masse gegeben.

Mit der Zeit hörte ich auch, wie seine Sammlung zusammengewachsen war: Ein langes, geduldiges Zusammentragen einerseits,

glückliche Entdeckungen und manche Gelegenheiten andererseits. Auch Überredungskunst, der eine oder andere Trick oder schwere Transporte im Reisegepäck gehörten dazu. 2005 und 2007 entschied sich Gotthold Lessing, grosse Teile der Sammlung, insgesamt über 1400 Münzen und verschiedene Antiken, dem Münzkabinett der Stadt Winterthur grossherzig zu schenken. Sie ergänzen bei den römischen, griechischen und byzantinischen Münzen und bei den Antiken unsere Sammlungen auf sehr willkommene Weise und sind der wichtigste Zuwachs der antiken Bestände seit 1952.

Diese Schenkung löste weitere Geschenke an byzantinischen Münzen aus und rückte die bisher bescheidene Sammlung, zusammen mit Ankäufen, in eine ganz neue Dimension. Das Museum besitzt heute eine byzantinische Münzsammlung, die fast viermal grösser ist als vor diesem Geschenk. Sie ist nun wahrscheinlich die wichtigste in öffentlichem Besitz in der Schweiz.

Gotthold Lessing machte davon ebensowenig Aufhebens wie um seine Person. Er musste sich sogar dazu überreden lassen, dass bei der zweiten Schenkung sein Name genannt wurde. 2012 ernannte die Mitgliederversammlung der «Freunde des Münzkabinetts Winterthur», ein Verein, der keine Ehrenmitgliedschaft kennt, Gotthold Lessing und seine Frau Johanna zu lebenslangen Freimitgliedern. Gotthold Lessing engagierte sich im Verein bis zu seinem Tod als sorgfältiger Revisor.

Was von einem Menschen bleibt, den man ein bisschen kennenlernen durfte, ist ein Bündel an Erinnerungen: Bilder von Gesprächen, Sätze und Gesten, die sich einsenken, ein Lachen, das man hört, wenn man an den Menschen denkt. Im Falle von Gotthold Lessing stellen sich für mich viele solche Bilder ein. Ich höre seinen Dialekt, der zwei Heimaten miteinander verband, sein Lachen über einen Scherz, den er machte, ich sehe den Blick, wenn er von einer Entdeckung erzählte oder seine Neugier geweckt war. Ich erinnere mich, wie ich sein Interesse und seine Leidenschaft spürte, die er – mit Ausnahme des Sammelns –, mit seiner Frau über viele Jahrzehnte teilte und das sie gemeinsam erfüllte. So stelle ich mir einen glücklichen Menschen vor.

Benedikt Zäch

Wussten Sie schon, dass... ?

...das Münzkabinett seit Mitte 2017 neu Sitz einer internationalen wissenschaftlichen Organisation der Numismatik ist? Der International Numismatic Council INC, die Dachorganisation der wissenschaftlichen Numismatik mit 160 Mitgliedern in 31 Ländern, hat neu sein Rechtsdomizil im Münzkabinett Winterthur.

...die byzantinische Münzsammlung des Münzkabinetts sich in den letzten zehn Jahren fast vervierfacht hat und nun fast 700 Münzen zählt?

...im Facebook-Auftritt des Münzkabinetts gegenwärtig über 600 Personen die Mitteilungen des Museums verfolgen?

...wir seit mehr als zehn Jahren zusammen mit dem Museum Lindengut und weiteren Partnern den Winterthurer Museumsbestimmungstag veranstalten, der abwechselnd im Münzkabinett und im Museum Lindengut stattfindet?

Impressum

Münzkabinett News – Mitteilungsblatt der
«Freunde des Münzkabinetts Winterthur»
No. 5, September 2017

REDAKTION:

Bettina Gasser Good, Benedikt Zäch
Gestaltung: zeichenfabrik.ch, Roland Ryser
Satz: Bettina Gasser Good
Druck: Mattenbach AG, Winterthur

KONTAKT:

Münzkabinett Winterthur
Villa Bühler, Lindstrasse 8
8400 Winterthur
Tel. 052 267 51 46
Mail muenzkabinett@win.ch
Web www.muenzkabinett.ch

Folgen Sie uns auf Facebook und Twitter.



Lesetipp: Geld + Kirche

Zur aktuellen Ausstellung des Münzkabinetts Winterthur ist eine Begleitschrift erschienen, die viele der präsentierten Themen in vierzehn kurzen Kapiteln vertieft und in Form eines kleinen Kirchenbuchs gestaltet ist; in der Ausstellung verweisen Signete auf die Kapitel des Buchs. Das Buch eröffnet eine kleine Schriftenreihe des Münzkabinetts, die in lockerer Folge Ausstellungen begleiten und Themen aus der Arbeit des Museum aufgreifen soll.



Eine kleine Sammlung von markanten Zitaten, ein Bildteil und ein Literaturverzeichnis ergänzen die Texte und bieten so eine leichtfüssige, aber ernste Einführung zu einem Themenkomplex, der auch heute noch nicht unbefangen behandelt werden kann.

Benedikt Zäch: Geld + Kirche. Das Kreuz der Kirche mit dem Geld.

Begleitschrift zur Ausstellung «Geld+ Kirche»,
Schriften des Münzkabinetts Winterthur 1, 2017

Preise

Vorzugsexemplar gebunden: CHF 36.--

Normalausgabe broschiert: CHF 18.--

Die Normalausgabe wird im Januar 2018 den «Freunden des Münzkabinetts» als Neujahrsgabe abgegeben.

BILDNACHWEIS:

Bettina Gasser Good (S. 1), www.entzeroth.ch (S. 2, 3), Franziska Dusek (S. 2), Thomas Ernst (S. 4),

Agenda

Winterthurer Kulturnacht 2017: Bonnie Blues and the Booze Brothers

Sa, 23. September, 20.00 Uhr auf der
Terrasse der Villa Bühler
Ausstellung geöffnet bis 23.00 Uhr.
www.kulturnachtwinterthur.ch

Aus den Fugen Führung mit Christian Schinzel

Dienstag, 3. Oktober, 12.30-13.00 Uhr

Geld und Kurie Führung mit Benedikt Zäch

Dienstag, 24. Oktober, 12.30-13.00 Uhr

Die Kirche und das Geld Nachmittag mit Benedikt Zäch und Andres Betschart

Sa, 4. November, 14.00-17.00 Uhr
in der Sammlung Winterthur, Stadtbibliothek, OG3

Von Heiligen, Päpsten und Königen. Führung mit Gabriele Moshammer

Dienstag, 14. November, 12.30 -13.00 Uhr

Winterthurer Museumsbestimmungstag

Sa, 25. November, 14.00 - 17.00 Uhr
Museum Lindengut



Möchten Sie mehr wissen über das historische Buch in Ihrem Regal, über die Münzsammlung aus Familienbesitz oder den geerbten Schmuck? Expertinnen und Experten begutachten und die von Ihnen mitgebrachten Objekte. Alles, was Sie mit den Händen tragen können, ist willkommen. Eine Veranstaltung des Münzkabinetts und des Museums Lindengut in Zusammenarbeit mit anderen Kulturinstitutionen.